

Neuntes Kapitel.

Papenbrinks ziehen ins Zwergenhaus.

Ante Ledebur hatte das Zwergenhaus im stillen Garten reinmachen und frisch anstreichen lassen, und es konnte nun wieder bezogen werden. Sie dachte an die guten alten Zeiten, als sie hier fröhlich mit ihrem Bruder gespielt hatte, und wie das kleine Häuschen dann viele Jahre leer und verlassen stand, bis Walter und Hilde dort Freundschaft schlossen und manche gute Sommerstunde dort verlebten. — Aber wer sollte diesen Sommer in dem kleinen Hause wohnen? Für alle sechs Kinder war's ohnehin zu klein.

Walter und Hilde hatten auch in diesem Jahr das Zwergengärtchen in Ordnung gebracht und Gonnas Blumen samen dort ausgesät und oft in dem lieben alten Haus gespielt. Aber als Lorch und Dorch dann mit ihrem „Fliegenden Holländer“ und ihrer Puppenwirtschaft anrückten, sehnten sich die beiden großen Kinder nach einem stillen Winkel, wo sie ihr Reich für sich allein haben konnten, wo niemand sie bei ihren Spielen und Geheimnissen störte.

Gonne und Hans mochten auch nicht in dem kleinen Hause wohnen. Sie zogen jetzt mit Vorliebe ihre Indianeranzüge an und wollten sich tief im Urwald einen richtigen Indianerwigwam bauen.

Da zogen denn Papenbrinks ins Zwergenhaus.

So hieß nämlich seit einiger Zeit Lorchens und Dorchens Puppenfamilie. Warum, wußte eigentlich niemand als die Kinder selbst, aber alle fanden den Namen sehr hübsch und passend.

Es gab nämlich eine Familie Papenbrink, die in einem kleinen Hause gerade gegenüber von Hansemanns Haus wohnte. Diese